

Pflanzen im Leben der Maya



Der mineralreiche Boden auf dem Gebiet, in dem die Nachfahren der Maya bis heute leben, eignete sich gut für den Ackerbau und sicherte die Ernährung der großen Maya-Städte.

Mais – die Lebensenergie der Maya

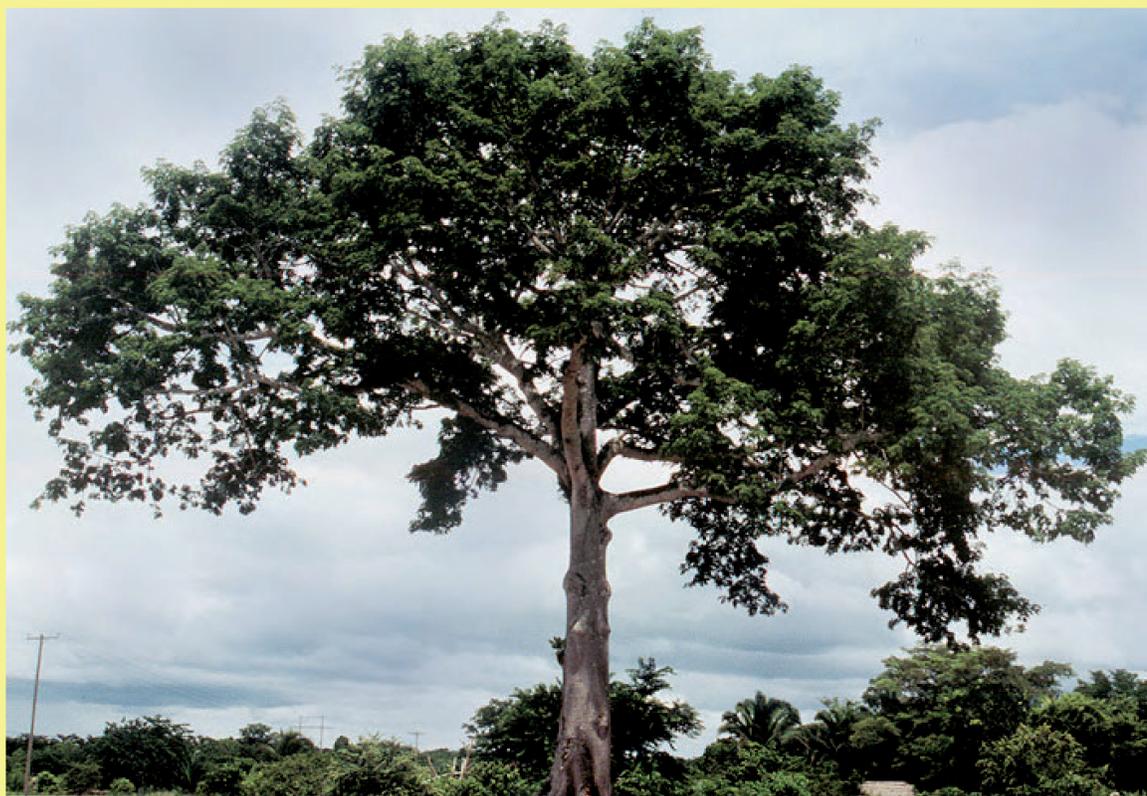
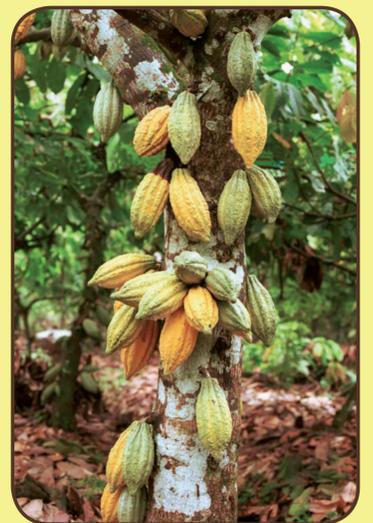
Im Popol Vuh, dem heiligen Buch der Maya, wurde der Mythos ihrer Entstehung überliefert. Die Götter formten den ersten Menschen aus Lehm. Er war schwach und zerbrechlich. Das zweite Wesen war aus Holz: Es hatte keine Gefühle und keinen Verstand. Schließlich mischten sie ihr Blut mit Maismehl und erschufen die Maya, die Kinder des Mais, die sie verehren sollten.

Kakao - der Trank der Götter

Neben dem Mais bauten die Maya vor allem Bohnen, Maniok, Kürbis und Baumwolle an. Besonders hoch geschätzt wurde der Kakao, der als Getränk ungesüßt und mit Wasser angerührt den Adligen und Priestern vorbehalten war. Kakaobohnen wurden auch als Zahlungsmittel verwendet.

Kakaorezept aus dem alten Mexiko

Der spanische Arzt und Botaniker Hernando Fernandez erhielt 1570 ein traditionelles Rezept zur Kakaozubereitung. Für zwei Getränke benötigt man 3 EL Kakaopulver, Mark von 2 Vanilleschoten, 1 EL schwarzen Pfeffer und 200 ml Wasser, Zucker oder Honig zum Süßen. Das Kakaopulver mit kochendem Wasser mischen, dann die Vanille und den schwarzen Pfeffer dazugeben, je nach Vorliebe süßen.



Die Ceiba – der Weltenbaum

Krone = Himmel

Stamm = bewohnte Welt

Wurzel = Unterwelt

In der Vorstellung der Maya bestand das Universum aus drei Ebenen (dem Himmel, der von Menschen, Tieren und Pflanzen bevölkerten Welt und der Unterwelt), die durch den Weltenbaum miteinander verbunden waren. Die mehr als 50 Meter hohe Ceiba symbolisiert diesen Baum, der in der Unterwelt verwurzelt ist und dessen Zweige in den Himmel reichen. In der bewohnten Welt dominieren die Farben Blau und Grün für das Leben im immergrünen Dschungel, umgeben von Himmel und Wasser.



Entwickelt und gestaltet von Studierenden des Instituts für Mathematik und des Instituts für Romanistik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Rahmen des Seminars „Interkulturelle Pädagogik im Mathematikunterricht“ unter der Leitung von Prof. Dr. Karin Richter und Susanne Schütz, M.A.

Kontakt: karin.richter@mathematik.uni-halle.de; susanne.schuetz@romanistik.uni-halle.de